

# Aussegnung

Aline Kellenberger und Katrin Kusmierz

## I Grundsätzliches

In der letzten Zeit wird wieder häufiger der Wunsch nach einem Abschied im Sterbehaus (i.e. zu Hause oder in einem Alters-/Pflegeheim oder im Spital) nach Eintreten des Todes geäußert. Eine solche Aussegnung ist an und für sich keine neue Sache, sondern vielmehr eine wiederentdeckte. Das mag damit zusammenhängen, dass Beerdigungsinstitute oder auch Heime/Spitäler heute wieder vermehrt anbieten, den Verstorbenen/die Verstorbene noch eine Weile in der letzten Umgebung zu belassen und ihn bzw. sie allenfalls sogar dafür herzurichten, um den Angehörigen einen schrittweisen Abschied zu ermöglichen. Es besteht in der Tat oftmals keine Veranlassung (auch keine gesetzliche), die Verstorbene/den Verstorbenen sofort aus der letzten Umgebung zu reißen. Der Wunsch nach einem Abschied vor Ort mag aber auch damit zusammenhängen, dass Angehörige merken, dass sie Zeit brauchen: Zeit, den Tod zu realisieren, Zeit, um Abschied zu nehmen, auch und gerade vom Körper des/der Verstorbenen.

Eine Aussegnung markiert eine wichtige Station auf dem Weg des Abschieds. Der/die Verstorbene verlässt seinen/ihren letzten «Wohnort» mit und unter dem Segen Gottes. Sie geschieht meist in einem sehr intimen Rahmen, der besonderes Gespür erfordert. Gleichzeitig ist eine Aussegnung eine kleine liturgische Form, die sich klar von einer Abdankung unterscheiden soll.

## II Elemente einer Aussegnung

Eine Aussegnung kann aus folgenden Elementen bestehen:

<b>Eingangswort</b>	Wir sind zusammengekommen, weil N.N. gestorben ist. Gemeinsam suchen wir Trost bei Gott ...  Oder:  Wir sind versammelt um N.N. und müssen Abschied nehmen. Wir tun dies in der Hoffnung, dass Du, Gott, dabist, wo wir loslassen müssen.
<b>Wort aus der Bibel</b>	Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat und der nicht loslässt das Werk seiner Hände.  Oder:  Gott sprich: Ich will euch trösten, wie eine Mutter tröstet. Jes 66,13  Oder:  Keiner von uns lebt für sich selbst. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn. Röm 14,7.8
<b>Gebet</b>	Gott, wir stehen hier und versuchen zu begreifen, dass N.N. nicht mehr lebt. Noch ist <i>ihr/sein</i> Körper da. Und doch ist N.N. weg. Wir denken an N.N. Daran, was <i>ihr/sein</i> Leben erfüllt hat. Daran, was wir gemeinsam erlebt haben. Wir denken an das, was ungesagt geblieben ist, und an das, was wir einander schuldig geblieben sind. All unsere Gedanken bringen wir vor dich, Gott. Bei dir wissen wir sie aufgehoben.

Wir bitten dich: Nimm N.N. bei dir auf.  
 Schenke *ihr/ihm* ein neues Leben bei dir.  
 Wir bitten dich für uns:  
 Steh uns bei auf dem Weg, der vor uns liegt.  
 Und tröste uns.

Oder:

Guter Gott  
 Wir nehmen Abschied von N.N.  
 Er/sie ist dein Geschöpf.  
 Du hast sie/*ihn* ins Leben gerufen.  
 Am Ende legen wir es in deine Hand zurück.  
 In der Stille denken wir an das, was uns mit N.N. verbunden hat,  
 und an das, was uns über den Tod hinaus verbunden sein lässt.  
 Gott, steh uns bei in unserer Trauer.

### Lesung aus der Bibel oder der Literatur

z.B. Psalm 23 oder Psalm 121

### Worte und Zeichen des Abschieds

*Persönliche Worte der Anwesenden, Austausch von Erinnerungen*  
*Kleines Ritual, z.B. mit Kerzen oder Blumen*  
*Schmücken des Sterbebetts oder des Sarges mit persönlichen Gegenständen des/der Verstorbenen*

### Stille oder Musik/Lied

z.B. RG 704/RUpl 242 *Meine Hoffnung und meine Freude*  
 RG 705 *Im Dunkel unsrer Nacht*  
 RG 345/RUpl 240 *Ausgang und Eingang*

### Unser Vater

### Abschiedssegens für den Verstorbenen/die Verstorbene

Es segne dich ...  
 Dazu können die Angehörigen evtl. ihre Hand auf den Sarg legen.

### Sendung/Segen für die Anwesenden

Geht hin in Frieden und mit dem Segen Gottes:  
 Gott segnet euch und behütet euch ...  
 (vgl. *aaronitischer Segen, Liturgie. Taschenausgabe, S. 128*)

*Oder:*

### Gemeinsamer Segen für die verstorbene Person und die Anwesenden

Es segne uns der Herr ...

## III Beispiel-Liturgie

«**Aussegnung bei der Abholung im Sterbehaus**» (Herkunft der Liturgie unbekannt)

Eine Liturgie für zu Hause, unmittelbar vor der Überführung zum Bestattungsunternehmen.

Elemente: Gruss, einleitendes Wort (Hebräer 13,14), Gebet, Lesung (Johannes 14,1–3), Worte und Zeichen des Abschieds (Vorschläge, dem/der Verstorbenen etwas Letztes mitzugeben), Unser Vater, Abschiedssegens für den Verstorbenen/die Verstorbene, und Segen für die Angehörigen.

## IV Überlegungen zur Gestaltung

1. Überlegen Sie sich in einem ruhigen Moment, welche 5 Sätze Sie als Erstes sagen werden, und legen Sie sich eine kleine Sammlung liturgischer Bausteine zu (siehe Beispiele).
2. Weniger ist oft mehr. Lassen Sie Pause, Stille zu.
3. Überlegen Sie, was Sie anziehen und was Sie mitnehmen, zum Beispiel Kerzen oder Gesangbücher. Wenn Sie eine Kerze mitnehmen, so am besten eine, die Sie dalassen, resp. den Angehörigen schenken können.
4. Versuchen Sie, die Situation wahrzunehmen und aus ihr heraus die Dinge zu entwickeln. Wenn es da beispielsweise eine Kerze gibt, fragen Sie die Angehörigen, ob sie die Kerze entzünden möchten, oder wenn da eine Engelfigur steht, so fragen Sie die Angehörigen, welchen Bezug es zu ihr gibt. Solche Dinge können Brücken sein zum Leben der/des Verstorbenen und zu den Angehörigen.
5. Versuchen Sie, als Pfarrer/PfarrerIn, als Seelsorger/SeelsorgerIn zu ergründen, was die Angehörigen brauchen. Machen Sie klare Angebote.
6. Sagen Sie zu Beginn der Aussegnung, wie diese in etwa abläuft, und fragen Sie die Angehörigen, ob Sie damit einverstanden sind. Das bedingt, dass Sie sich zu Hause Gedanken gemacht haben, dass Sie diese jedoch anpassen können an die Situation und an die Wünsche der Angehörigen. Auch wenn Ihre Vorbereitung zu Hause schön und stimmig war – vielleicht ergibt sich am Ende etwas ganz anderes.
7. Laden Sie die Angehörigen ein, zu singen oder zu beten oder sich einzubringen, aber sagen Sie ihnen vorgängig, dass sie nichts müssen. Das kann entlasten.
8. Überlegen Sie, wie Sie nach dem Einstiegsgespräch den liturgischen Anfang gestalten, beispielsweise durch das Anzünden einer Kerze oder durch eine Stille.
9. Lassen Sie sich Zeit, und nehmen Sie sich Zeit.

## V Literatur

- Übergänge II. Bestattung und Totengedenken, hg. von Doris Joachim, Zentrum für Verkündigung, Bd. 133, Frankfurt 2020, bes. Kapitel II: Am Totenbett, 66ff.
- «Tröstet, tröstet ...». Seelsorge in der Verkündigung – Verkündigung in der Seelsorge, Zentrum für Verkündigung, Bd. 113, Frankfurt 2010.
- Abschied nehmen am Totenbett. Rituale und Hilfen für die Praxis, hg. von Ida Lamp und Karolin Küpper-Popp, Gütersloh 2006.
- Wir bleiben, wenn du gehst. Gebete, Lesungen und Lieder am Sterbebett. Friederike Schupener, Gütersloh 2004, bes.: Andachten nach dem Versterben eines Menschen, 98ff. *Reiche Textsammlung (literarische Texte, Bibeltex-te, Gebete, Segen über der/dem Verstorbenen und über die Angehörigen), gut geordnet nach Situationen, mit Liedvorschlägen.*
- Liturgie. Taschenausgabe, Zürich 2011, 147–153.
- Reformiertes Gesangbuch, Zürich 1998, Nr. 762–771.

(Januar 2022)